| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| -(KERNS WÄLDLEIN)-<br>= „KÄ'NÄ WÄLDLÄ"<br><br>**>**Dieses lag am tiefsten Punkt (knapp unter 200 m ü. NN) des Grasgarten-Gewanns „Im Seegarten" und war Bestandteil eines seit 1823 bis 1891 über vier Generationen im Besitz der Familie Kern befindlichen Baumgartens (Forts. s. Sp. 4!) | I D<br><br>**Siehe das Seelein im „Kä'nä Wäldlä" unter „Seegarten" in Abb. 60!** | | Als historische Form nicht, nur im Volksmund, überliefert.<br>---<br>Forts. von Spalte 1:<br>mit einem Seelein (Gb/P Flur I/ Abt. D Nr. 166), worüber unter der Rubrik „Seegarten" genauer berichtet ist. Dieses winzige Wäldchen bestand aus einer Gruppe wasserliebender (Forts. siehe Sp. 5!) | Forts. von Spalte 4:<br>Bäume, insbesondere Erlen und Weiden, die sich in diesem Feuchtgebiet um das an dessen tiefster Stelle befindliche „Seele" angesiedelt hatten. Der alte an der Besitzerfamilie Kern festgemachte Mundartname „Känä' Wäldlä" hat noch in den 30er- u. 40er Jahren des vorigen Jhs. und wohl auch noch bis in die Zeit der Umwandlung des Gewanns „Im Seegarten" in einen großen Parkplatz in den ausgehenden 1970er Jahren Bestand gehabt. |

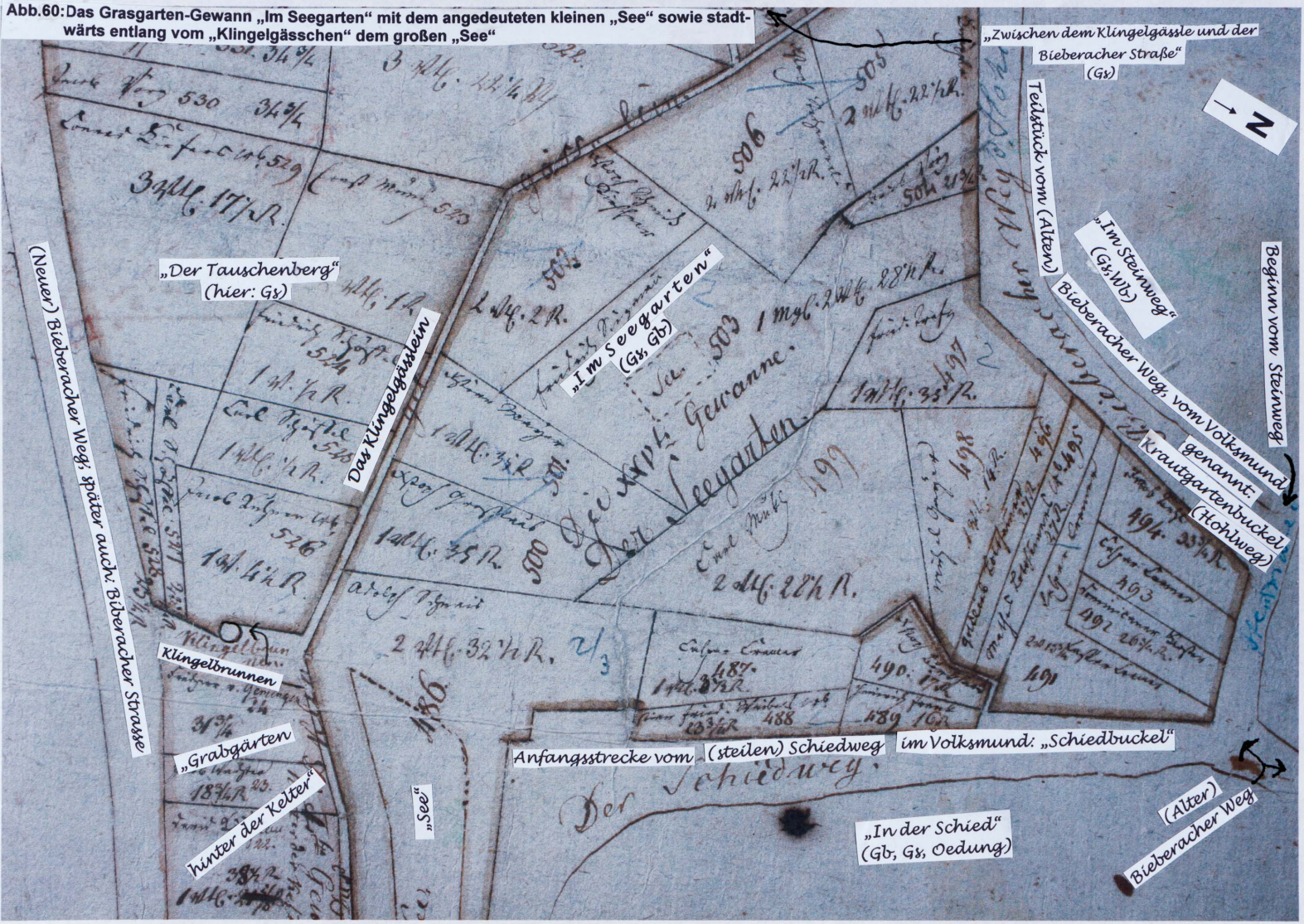



Abb.60: Das Grasgarten-Gewann „Im Seegarten“ mit dem angedeuteten kleinen „See“ sowie stadtwärts entlang vom „Klingelgässchen“ dem großen „See“